



22. WSW-Jahresmeeting: Aktuelle Informationen rund um Automotiveprozesse

Rekordbeteiligung von über 120 Logistikern, EDI- und SAP-Verantwortlichen auf dem 22. WSW-Jahresmeeting: Sieben Workshop-Streams informierten über aktuelle Anforderungen in der Branche und neueste WSW-Entwicklungen. In den intensiven Diskussionen in den Workshops, den Pausen und bei der Abendveranstaltung zeigten sich Leidenschaft und Begeisterung für optimierte Prozesse.

Inhalt	Seite
auto-gration	1
SPEEDI IMon/Mobile	2
SPEEDI Labelengine	3
SPEEDI Absatz-/Umsatzvorschau	4
SPEEDI Monitoring	5
Impressionen	6
JIT/JIS	7
SPEEDI International	8

In 2011 prägte Wachstum die Automobilindustrie, da machte das WSW-Jahresmeeting keine Ausnahme. Mehr als 120 Gäste füllten den Vortragssaal in der Kraillinger WSW-Zentrale bis auf den letzten Platz. Grund für abermals gewachsenes Interesse an der Fachveranstaltung ist für WSW-Geschäftsführer Michael Weiss ihr „einfaches“ Erfolgsrezept: „In Vorträgen und Workshops reden wir unter kompetenten Fachleuten offen und konstruktiv über aktuelle Anforderungen und stellen neue IT-Lösungen für die Optimierung von Automotiveprozessen zur Diskussion.“

Freie Themenwahl bei den Workshops

Erfahrene Teilnehmer reisen mit kleinen Teams zum WSW-Jahresmeeting, um das dichte Programm mit seinen Workshop-Streams optimal zu nutzen. SAP PI, Packmittel, Datenanalyse, 1D/2D-Codes, Lieferantenintegration, EDI, JIT/JIS oder OEM-spezifische Prozesse – zu diesen und anderen Themen fanden die Besucher des 22. WSW-Jahresmeetings Informationen auf höchstem fachlichem Niveau. Vor Beginn der Workshops informierte Jörg Walther, Program Manager Odette/VDA, im Eingangsvortrag über auto-gration und Status des Standardisierungsprojektes im Bereich elektronischer Kommunikation.

auto-gration: Datenaustausch für KMUs

„EDI ist ein Erfolg. Aber weite Teile der Zulieferindustrie im KMU-Bereich bleiben wegen der erforderlichen Investitionshöhe ausgeschlossen“, skizzierte Jörg Walther die Ausgangslage. „Auch WebEDI und Portale erzeugen für Zulieferer, die mehrere OEMs bedienen, enormen Aufwand.“ Unter Mitwirkung von Odette, Automobilindustrie, ERP- und Technologieanbietern wird aktuell an einem neuen Standard gearbeitet: auto-gration. Wie in den bestehenden EDI-Standards sollen bei auto-gration strukturierte Daten die Kommunikation und Prozessautomation vereinfachen, Geschäftsprozesse in Produktion und Aftermarket über moderne IT-Architekturen abbilden.

„Die gelungene Einbindung der ERP-Hersteller ist der Erfolgsschlüssel“, so Jörg Walther. IT-Connectoren bilden einen Integrations-Layer, mit denen KMUs ihr ERP direkt oder über Interoperability Platform Provider mit den OEMs oder Web-Portalen verbinden können. So ist die Datenübertragung per XML-Nachrichten und Webservices, die Anbindung an das lokale ERP-System und die Datensicherheit jederzeit gewährleistet. Jörg Walther berichtete, dass erste OEMs nach erfolg-

reichen Tests die auto-gration-Architektur für Kommunikationsverfahren mit KMUs übernehmen.

Gute Nachricht für alle SPEEDI-Anwender: WSW Software und SupplyOn sind aktive Mitglieder im auto-gration Early Adopter Program bzw. Mitglied im europäischen Konsortium und werden diesen Standard in ihren IT-Lösungen und Dienstleistungen unterstützen. ■

Sieben Workshop-Streams

- **Herausforderungen in der Automotivebranche** (Spezialprozesse)
- **Fit für JIS** (wswJIT und SPEEDI SAPJIS)
- **SPEEDI**
- **SPEEDI Druck- und Lieferantenanbindung** (Labelengine, Lieferantenkonsignation (MM-EDL))
- **SPEEDI Datenanalyse/Prozessoptimierung** (Analyse Abrufverhalten, Absatz-/Umsatzvorschau, Packmittelinformationscockpit, Vendor Managed Inventory)
- **SPEEDI und Beratung** (SPEEDI AES, OEM-spezifische Prozesse)
- **SPEEDI auto-gration** (EDI-Integration mit SAP PI, auto-gration)

SPEEDI IMon/Mobile

SPEEDI goes mobile

Herausragende Visualisierung von IDocs – das ist eine der großen Stärken von SPEEDI. Mit SPEEDI IMon gibt es in SPEEDI jetzt einen weiteren, flexiblen Monitor. Und: SPEEDI wird mobil. Alle Visualisierungsmöglichkeiten des SPEEDI IMon werden ab sofort auch über Apps für iPhones, iPads und Android-Handys bereit gestellt.



Als Alternative zu den bisherigen hierarchisch-sequenziellen Listen stellten die WSW-Entwickler auf dem WSW-Jahresmeeting 2011 SPEEDI IMon als neue Visualisierungsvariante vor. Eignen sich die bisherigen Visualisierungen besonders für Unternehmen mit großem IDoc-Aufkommen, wurde SPEEDI IMon speziell für Kunden mit geringerem IDoc-Aufkommen konzipiert. Das Ziel: Alle IDocs in einem Report verfügbar zu machen.

Große Übersicht

Schon auf den ersten Blick offenbarte SPEEDI IMon den Besuchern des WSW-Jahresmeetings seine Stärken. Das auf ALV-Grids basierende Design präsentiert sich deutlich aufgeräumter und übersichtlicher, ist zudem bequem in Spaltenbreiten anpassbar. „Ich finde das gut, da sind die Probleme ja sofort sichtbar“, so ein spontaner Kommentar aus dem Zuhörerkreis. Die neue ALV-Grid Technologie wird mit dem neuesten SPEEDI-Release auch für alle bestehenden SPEEDI-Anwendungen/Applikationen optional zur Verfügung stehen. Die User haben die Möglichkeit zwi-

schen der bisherigen Darstellung und der ALV-Grid Technik durch Setzen eines Hakens zu wählen.

Ein Grund dafür: Neben den Kopfzeilen-Informationen werden im SPEEDI IMon auch Status- und Positionsinfos der IDocs auf einer Oberfläche angezeigt. Mit einem Klick lassen sich über SAP Global Object Services direkt aus der Oberfläche Workflows starten, Weiterleitungen per E-Mail anstoßen oder Notizen und Anhänge anlegen. Über Filter, Ein- und Ausblenden lassen sich die Informationen gezielt und schnell sortieren. Klare Icons helfen bei der Erkennung von IDoc-Status oder notwendigen Aktionen. Über Pop-Ups werden weitere Informationen eingeblendet.

Viele Einstellungsmöglichkeiten

Ähnlich wie die klassischen Listen-Visualisierungen in SPEEDI ist auch die Baumaufteilung in SPEEDI IMon konfigurierbar. Listen-Layouts, welche Priorisierungen vorgenommen oder ob alle IDocs sofort nach den Bereichen SD und MM aufgeteilt werden: All das ist flexibel einstellbar.

Umschalten auf mobile Endgeräte

Ein kurzes Umschalten des Beamers – und dann wurde SPEEDI IMon über ein iPad bedient. „Alle Visualisierungsfunktionen des SPEEDI IMon stellen wir ab sofort auch in Apps für Smartphones bereit. Der Anwender findet auf dem mobilen Endgerät genau die Ansicht, die er am PC eingestellt hat“, erläuterte WSW-Entwickler Stefan Klie dem staunenden Publikum.

Zur Sicherheit erfordert SPEEDIMobile die Authentifizierung als SAP-User mit den üblichen Rollen- und Rechtfunktionalitäten. Der Datenverkehr läuft über sichere Verbindungen (VPN, HTTPS, HTTP-Proxy). Auch die Installation ist SAP-typisch über ABAP-Transport, SICF, SOAManager/ Webservices und Webservice Security.

Gekoppelt mit den Möglichkeiten der Global Object Services sollen zukünftig dem mobilen Anwender zahlreiche Anwendungen zur Verfügung stehen. „Das soll weit über die bloße Ansicht und Information hinaus gehen. Auch mobil sollen Workflows wie Dunkelverarbeitung oder Kontrolle gestartet, Notizen angelegt oder Weiterleitungen per E-Mail veranlasst werden können“, erläuterte Stefan Klie weiter und forderte sein Publikum auf: „Wenn Sie ein iPhone, iPad oder Android-Handy besitzen, laden Sie unsere App herunter. Probieren Sie die Bedienung mit den Beispieldatensätzen aus. Sie werden schnell sehen: Da geht mehr, als man anfänglich denkt und dank SPEEDI IMon ist der Visualisierungs- und Bedienkomfort sehr hoch.“ ■

SPEEDIMobile testen:

- Für iPhone/iPad: Unter iTunes App Store --> SPEEDIMobile
- Für Android-Handys: in Android Market --> SPEEDIMobile

Mit der App erhalten Sie Beispieldatensätze, über die Sie Visualisierung und Bedienung einfach testen können.



1D/2D- und DataMatrix-Code in SAP: Geht doch!

Durch die Partnerschaft mit den Barcode-Spezialisten von SuchyMIPS bietet die SPEEDI Labelengine jeden Komfort beim Generieren und Drucken von Barcodes.

Nein, zu den SAP-Stärken kann der Barcode-Druck nicht gezählt werden. Der 2D-Barcode DataMatrix wird nicht unterstützt. In den Formularen sind die Variablen definiert, der Barcode selbst aber nicht abgebildet. Der Umweg über Adobe Forms führt aus SAP heraus. Umso mehr können sich Automotivzulieferer auf eine neue Kooperation freuen: WSW greift gemeinsam mit Spezialisten von SuchyMIPS das Thema Barcode auf.

Firmengründer Waldemar Suchy erläuterte den WSW-Gästen die Arbeitsweise seiner Software: „Statt die Barcode-Generierung durch externe Hardware oder Programme zu leisten, arbeiten wir komplett in SAP. SAPScript oder Smartforms übergeben die Variablen an unseren Report, die serverseitig installierte Software generiert den gewünschten Barcode und bindet ihn on-the-fly in die Formulare als Graphik ein. Der Vorteil: Die Barcode-Abbildungen werden Teil des Formulars, können auf beliebigen Geräten oder als PDF ausgegeben werden und sind auch in archivierten Formularen verfügbar. Investitionen für besondere Ausgabegeräte entfallen.“

Für SAP-Betreuer ist interessant, dass die Installation zentral auf dem SAP-Server nur wenige Minuten in Anspruch nimmt. Es werden lediglich einige Includes und Reports installiert. Der Rbarc+-Report ist als ABAP-Programmierung sowohl Release- wie auch Betriebssystem-unabhängig. Die Verbindung zwischen SPEEDI und Rbarc+ ist so optimiert, dass SPEEDI die für

den Barcode gewünschten Variablen aufbereitet und übergibt. Die von Rbarc+ erzeugten Barcode-Abbildungen – auch 2D-DataMatrix-Barcodes – lassen sich dann flexibel in SAPScript- und Smartforms-Formulare einbinden.

In der anschließenden Diskussion im Workshop berichtete WSW-Beraterin Ingrid Gnam von ihren Erfahrungen in Kundenprojekten: „Was Anwender an der Kombination SPEEDI Labelengine und SuchyMIPS-Lösung begeistert, sind die neuen Möglichkeiten und der Komfort beim Barcode-Management. Die Barcodes lassen sich als Bild in den Forms beliebig platzieren und auch drehen. Die Druckvorschau verschafft zusätzliche Sicherheit. Auch ist es möglich, den Barcode so auszugeben, dass er in einem internen Feld seine Informationen zusätzlich als lesbaren Klartext ausweist. Wer Barcodes nutzen will oder muss, findet hier die Lösung.“

SPEEDI Labelengine: zentrale Datensammlung

Im SAP Nachrichten Customizing wird jeder Nachricht ein Datensammelprogramm und ein Formular (SAP Smartforms) zugeordnet. Datensammlung und Druckaufbereitung erfolgen pro Nachricht. Das führt zu redundantem Code, kompliziert die Datenpflege und verlängert Laufzeiten für die Nachrichtenfindung, da immer für alle Nachrichten eine Findung pro Packstück durchgeführt wird.



Deutlich eleganter und flexibler arbeitet die SPEEDI Labelengine, weil die Anzahl der Nachrichtenarten deutlich reduziert werden kann. Ein zentrales Datensammelprogramm holt die für alle Labels erforderlichen Daten aus den Tabellen. Zusätzliche Funktionsbausteine können diese Daten gemäß OEM-Vorgaben manipulieren und so einem Formular noch unterschiedliche OEM-spezifische Smartforms-Typen zuordnen. Über Smartforms-Arten kann darüber hinaus nach Empfängern unterschieden werden.

Die Vorteile für Automotivzulieferer liegen auf der Hand: Codewartung und Smartforms-Management vereinfachen sich, Laufzeiten werden deutlich reduziert und es lassen sich sehr schnell und einfach kundenspezifische Anforderungen einarbeiten. SPEEDI-typisch: Viele OEM-spezifische Anforderungen sind schon in Standardlabels umgesetzt. ■



Drucken – Faxen – Mailen – Archivieren – in PDF Umwandeln usw.

Rbarc+ kann für jede Ausgabeart (SAP-Gerätetypen) und jeden Ausgabeweg (SAP-Koppelarten) von SAP Dokumenten verwendet werden.



SPEEDI Absatz-/Umsatzvorschau

Statt im Nebel zu stochern: SPEEDI Absatz-/Umsatzvorschau

Heftige Schwankungen bei Aufträgen und Abrufen prägen die Automotiveindustrie. Wer in dieser Lage als Verantwortlicher mehr Überblick über zu erwartende Absatzmengen und Umsätze wünscht, nutzte beim WSW-Jahresmeeting 2011 die Chance, einen Blick auf die SPEEDI Absatz-/Umsatzvorschau zu werfen.

Die vielen Dispositionselemente und das Nebeneinander von Aufträgen, Lieferplänen und Abrufen machen Analysen zu Absatz und Umsatz in SAP komplex. Gleichzeitig gilt: Wer hier nicht im Nebel stochern will, benötigt verlässliche Informationen.

„Genau dafür haben wir die SPEEDI Absatz-/Umsatzvorschau entwickelt. Sie bietet die Möglichkeit, regelmäßig oder ad hoc Reports zu erstellen, die die zu erwartenden Umsätze und Absätze der dispositionsrelevanten Materialien sowie rückständige Einteilungen visualisieren“, erläuterte WSW-Berater Thomas Abold. Berechnungsgrundlage sind alle Materialbedarfe auf Basis der Transaktion MD04, womit so unterschiedliche Dispositionselemente wie Auftrag (VC), SD-Lieferplan (VE und VF), Lieferungen (VJ) und Planprimärbedarfe (PP) ausgewertet werden.



Für die Installation von SPEEDI Absatz-/Umsatzvorschau sind weder Customizing im SAP-Standard noch zusätzliche Stammdatenpflege erforderlich. Reports können regelmäßig im Hintergrund oder im Dialog erstellt werden.

Umfangreiche Selektionsmöglichkeiten

Um die gewünschten Reports und Visualisierungen zu generieren, bietet SPEEDI umfangreiche Möglichkeiten bei der Selektion der Datenbasis beispielsweise nach Materialarten, Werken, Warengruppen, vertriebspezifischen Daten oder nach Kunden und Partnern. Viele Optionen werden auch für die Auswertung angeboten: Zeiträume, mit oder ohne Planprimärbedarfen oder Lieferungen, Absatz und Umsatz sowie die Frage, ob das Programm im Dialog ausgeführt oder als Batch-Lauf eingepflegt werden soll. Für die Reportdarstellung können Layouts definiert, abgespeichert und den Auswertungen zugeordnet werden. Trotz dieser Vielfalt lassen sich Visualisierungen mit wenigen Klicks zuverlässig anlegen – was Thomas Abold den Workshop-Teilnehmern in der Live-Demonstration eindrucksvoll zeigte.

Gemeinsam warfen die Teilnehmer einen Blick auf die Visualisierungen, analysierten Mengen und Werte. In SPEEDI wird jeder Bedarfsverursacher als separate Zeile dargestellt, Sortier- und Filterfunktionen erleichtern die Übersicht. Legenden geben einen schnellen Überblick über die Zusammensetzung von Mengen. Über Detail-Icons wird direkt in Vertriebsbelege, Materialdaten und Auftraggeber abgesprungen.



„SPEEDI bietet die detaillierte Vorschau, berücksichtigt auf Wunsch Planbedarfe und Planabrufe. Das ist keine BI-Anwendung, sondern das Tool für den Praktiker, der täglich dispositive Entscheidungen treffen muss, oder für das Controlling und das Finanzwesen, welche detaillierte Vorschauen über einen absehbaren Zeitraum wünschen. Die Visualisierungen sind detailliert, es sind schnelle Ad-hoc-Reports und Drilldowns möglich und es ist eine Standardfunktion, die keinerlei Customizing oder Vorbereitungen an System und Daten erforderlich macht“, zog Thomas Abold im Kreise sichtlich beeindruckter Zuhörer sein Fazit des Workshops. ■

WSW Software GmbH: Experten für Logistikprozesse und SAP

Automobilzulieferer kommen ohne SAP nicht aus – und SAP im Automotiveumfeld kommt ohne SPEEDI nicht aus. Mit SPEEDI bietet die WSW Software GmbH die anerkannt führende Plattform für die transparente Abbildung von spezifischen Logistikprozessen in SAP. Logistikprozesse lassen sich über die Toolbox SPEEDI flexibel in SAP integrieren, visualisieren, optimieren und effizient automatisieren – bis hin zu OEM-spezifischen Prozessen, die als durchgängige SPEEDI-Lösungen erhältlich sind. Zusätzlich bietet WSW leistungsfähige Lösungen für JIT/JIS sowie Zoll und Außenhandel. ■



Packmittel: oft ein verdeckter Kostenfaktor

Das SPEEDI Packmittelinformationscockpit bietet Automotivzulieferern endlich die gewünschte IT-Unterstützung und Transparenz beim „ewigen Leiden“ Packmittel.

„... wie Zombies, einfach nicht totzukriegen“, charakterisierte einer der Workshop-Gäste das Thema Packmittelmanagement. Tatsächlich sind Bedarfe und Verfügbarkeit von Packmitteln für die Disponenten wegen fehlender IT-Unterstützung oft nur unzureichend transparent. Die Folge sind unzureichende Packmittelverfügbarkeit und hohe Kosten für Alternativverpackungen auf der einen, unnötig hohe Leihgüterkosten und Packmittelbestände auf der anderen Seite.

„Wer diesen Ineffizienzen ein Ende bereiten will, findet im SPEEDI Packmittelinformationscockpit ein geeignetes Tool“, versprach Workshop-Moderator Simon Brandner seinen vielen Gästen.

Dazu ließ er in der Demo die Bedarfs- und Bestandssituation von Packmitteln eines fiktiven Unternehmens berechnen. SPEEDI berechnete die SD-seitigen Packmittelbedarfe auf Basis der Materialbedarfe unter Berücksichtigung der aktuellen Packmittelbestände und Packvorschriften.

Zentrale Darstellung der Packmittelsituation im Monitor

Die Ergebnisse der Berechnung ließ Simon Brandner im Packmittelinformationsmonitor darstellen. Anwender können dabei die Hierarchieebenen Auftraggeber, Packmittel und Werk

frei einstellen. Der Monitor zeigt Packmittelreichweiten, Unterdeckungen und Bestandsituationen zu wählbaren Planterminen. Zusatzinformationen zu Leihgütern sind ebenso verfügbar wie Abstränge in die Basisbelege.

Konfigurationsoptionen wie beispielsweise Ausschluss einzelner Packmittel und Materialarten aus der Planung, Kennzeichnen der Belegarten (Dispositionselemente) in SD/MM sowie Pflege der Packmittelarten sind weitere Highlights des SPEEDI Packmittelinformationscockpits. ■

Weitere SPEEDI-Monitore

In Workshops auf dem WSW-Jahresmeeting 2011 wurden weitere SPEEDI Funktionalitäten im Bereich Analyse und Monitoring präsentiert.

Analyse Abrufverhalten SD mit Toleranzlinienprüfung

Diese SPEEDI-Funktionen machen das Abrufverhalten von Kunden transparent. Eine beliebige Anzahl von Abrufgenerationen kann über flexible Zeiträume (in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) ausgewertet werden. Wertvolle Informationen über die Zuverlässigkeit von Abrufen für Disposition, Controlling und Logistik – gepaart mit einer Routine zur Toleranzlinienprüfung.

Vendor Managed Inventory (VMI)

Die Nachschubsteuerung durch die Lieferanten ist bei den OEMs immer mehr im Kommen. Gesteuert werden diese Konsignationslager über MIN/MAX-Vorgaben oder Reichweiten. Für Automotivzulieferer schafft SPEEDI VMI die erfolgskritische Transparenz und Effizienz über Monitore und Automatisierungsmöglichkeiten – inkl. OEM-Spezifika (Daimler LLZ) und BAdI-Erweiterungen.

Lieferanten-Konsignation (MM-EDL)

Für die Flexibilisierung der eigenen Leistung greifen Automobilzulieferer verstärkt auf Konsignation zurück. SPEEDI bietet jetzt eine MM-EDL-Lösung, die die eigenen Lieferanten über Wareneingänge, Bestände, Entnahmen sowie Schäden/Verluste informiert. Wie immer bei SPEEDI: hoch parametrisierbar und für Nachrichtenwege wie EDI, E-Mail, Fax oder Papier. ■



Von menschlichen Betriebssystemen

Beim Abschlussvortrag ließ lautes Gelächter die Wände der Kraillinger WSW-Zentrale mehr als einmal beben. Diplom-Psychologin und Management Trainerin Barbara Huber berichtete auf amüsante Weise von den drei dominierenden Betriebssystemen – des Menschen. Sie erläuterte das Modell des Verhaltensforschers Paul MacLean, wonach wir neben Körperhardware und Anwendungsprogrammen („mehr oder weniger gute Ausbildung und Erziehung“) über drei vorinstallierte Betriebssysteme verfügen.

Nach MacLean bestimmen unterschiedliche Evolutionsstufen des Gehirns drei Verhaltenstypen: Stammhirn (Nähe, Kontakt, Kuscheln, Konfliktangst), Zwischenhirn (Macht, Kampf, Ego, Autorität, Spontanität) oder Primatenhirn (Distanz, Analyse, Ziele, Details). Tränen lachten die Zuschauer, als die Referentin diese „Typen“ in Situationen aus dem Büroalltag, am Fahrstuhl oder auf der Autobahn „aufeinandertreffen ließ“. Nach 45 Minuten rhetorischem Feuerwerk entließ Frau Huber die Zuhörer in die Abendveranstaltung mit dem Hinweis „an Bar und Buffet auf die Betriebssysteme zu achten“.



Lösungen für die Sequenzbelieferung

Der Druck der OEMs in Richtung sequenzgerechter Belieferung steigt weiter – sichtbar auch am großen Interesse für die JIT/JIS-Workshop-Reihe beim WSW-Jahresmeeting. Kein Wunder, denn, um sich als Zulieferer auf JIS-Prozesse einzustellen, bedarf es der flexiblen Abbildung dieser OEM- oder sogar werkspezifischen Prozesse im ERP.

Mit zunehmender Variantenvielfalt bei Fahrzeugtypen, Ausstattung und Komponenten drängen die Hersteller auf eine bedarfssynchrone und sequenzgerechte Anlieferung, um schneller, effizienter und platzsparender produzieren zu können.

„JIT/JIS-Prozesse sind per se schon anspruchsvoll. Zusätzliche Anforderungen an die Zulieferer entstehen, weil die OEMs eigene, teilweise sogar werkspezifische Prozesse zur Steuerung der Lieferketten ausgebildet haben – inklusive spezieller Abrufarten und EDI-Nachrichten“, so der JIT/JIS-Experte Konrad Hötschl von WSW in seiner Workshop-Einleitung. Mit SPEEDI SAPJIS zur Optimierung von SAP JIT, wswJIT als WSW-eigener Softwarelösung und dem JIS Backup-System als Notfalllösung stellte WSW in den Workshops gleich drei bewährte Lösungen für die Sequenzbelieferung vor.

SPEEDI SAPJIS

SAP JIT stellt Möglichkeiten für die Einarbeitung von JIT-Impulsen, der Zuordnung zu Lieferplanarten und der Modellierung von Prozessen bereit. „Aber im Standard tun sich Lücken auf, wenn es um Konfigurierbarkeit, Gruppierungen, Vollständigkeitsprüfungen, Beladungsreihenfolgen und andere Feinabstimmungen geht. Hier setzen wir mit SPEEDI SAPJIS an“, positionierten Stephan Bayer und sein Kollege Herbert Böhm die WSW-Lösung.

Modifikationsfrei in SAP eingebunden bietet SPEEDI SAPJIS beispielsweise umfangreiche 3-dimensionale Gruppierungsmöglichkeiten für die Verpackungen mit bis zu 10 Ebenen. Spezielle Monitore erleichtern die Prozesssteuerung. Die IDoc-Verarbeitung ist optimiert – beispielsweise durch Benachrichtigungsfunktionen. Auch werden OEM-spezifische Übertragungen wie



BMW-Tagespakete, Daimler JIT-B oder Ford ILVS übersichtlich in einem IDoc dargestellt. Bei der Transportbildung und der Beladung von Lkws bietet SPEEDI SAPJIS zusätzliche Scan-Funktionen und Prüfroutinen. „Prozesse können bei Sequenzverletzungen systemgestützt gestoppt werden. Viele OEM-Spezifika wie BMW Tachoinformationen oder die zuverlässige Einarbeitung der täglich neuen Sequenznummern bei MAN bietet WSW im SPEEDI-Softwarestandard an – nicht fest programmiert, sondern zukunftssicher und flexibel konfigurierbar“, brachte Herbert Böhm die SPEEDI-Vorteile auf den Punkt.

wswJIT

Mit wswJIT bietet der Automotivespezialist WSW eine eigene, autarke JIT/JIS-Lösung an. Diese kann an SAP, aber auch an andere ERP-Systeme angebunden werden. Hier finden Automobilzulieferer die Abbildungen für OEM-spezifische JIS-Prozesse inklusive der entsprechenden EDI-Verfahren – darunter BMW SPAB, BMW Regensburg, Ford ILVS/PVS und Assy, Mercedes Benz JIS-B (inkl. PA1), Mercedes Benz Bremen, MAN, Nedcar, VW und Volvo. Eine weitere Stärke von wswJIT: die Anbindung mobiler MDE-Geräte für den Einsatz in Versandprozessen. Diese Lösungsbausteine, spezi-

elle Monitore, grafische Ablaufsteuerungen und Alarmsysteme machen wswJIT zu einer ebenso schlanken wie leistungsstarken Lösung, die sich dank der Standardbausteine in extrem kurzer Zeit implementieren lässt.

JIS Backup-System

Zuverlässigkeit in der Zulieferung ist „conditio sine qua non“ in JIT/JIS-Prozessen – entsprechend stringent sind hier die Vereinbarungen zwischen Zulieferer und OEM. „Zulieferer, die ihren Status bei Kunden nicht gefährden wollen, müssen sich daher auch mit Backup- und Sicherheitsstrategien für ihre Systeme befassen“, erläuterte Konrad Hötschl den Zuhörern im Workshop. Mit wswJIT steht hier eine anerkannte Lösung bereit, die auch völlig autark von ERP-Systemen betrieben werden kann und sich damit auch als schlankes Backup-System für ERP und EDI-Verfahren empfiehlt. Der JIS-Experte Günther Daßing stellte an konkreten Kundenbeispielen mögliche Konfigurationen des wswJIT als Hot-Standby vor. Im „Sleep“-Modus verarbeitet wswJIT dabei Sequenzabrufe permanent parallel zum Produktivsystem. Im Havariefall kann der Zulieferer über die Definition des Aufsetzpunktes auf wswJIT umschalten, das dann die Steuerung der JIS-Prozesse übernimmt. ■





SPEEDI – auch international der Automotivechampion

In den letzten Jahren haben WSW-Experten viele OEM-spezifische Prozesse für Werke außerhalb Deutschlands und Europas abgebildet und optimiert. VW NLK/Chattanooga, spezielle Nachrichtenformate und steuerrechtliche Besonderheiten in Nord- und Südamerika, OEM-Verfahren für Frankreich – in einer ganzen Reihe von Workshops informierte das WSW-Team darüber, wie diese OEM-Spezifika jetzt im führenden SAP-basierten Add-on für die Automobilindustrie integriert sind: SPEEDI.

Automotiveinsider wissen, was SPEEDI zum unangefochtenen Automotivechampion macht: Statt den Kunden zu eigenen, oft außerhalb von SAP realisierten Lösungen zu drängen, wird SPEEDI als Standardtool für Prozessintegration und -optimierung entwickelt. Regionale Eigenheiten und OEM-Spezifika werden mit SPEEDI komplett und konfigurierbar in der SAP-Welt abgebildet und sind dann für alle Anwender verfügbar. Das reduziert Entwicklungs- und Betriebskosten in der IT, sichert die Qualität und Geschwindigkeit der Prozessintegration und gibt den Unternehmen Investitionssicherheit.

PSA, Nissan und Renault in Frankreich

In den letzten Jahren hat WSW viele Automobilzulieferer bei Integrationsprojekten für die Belieferung internationaler Werke und OEMs begleitet. Beispiel Frankreich: PSA Caldel V2 oder Renault CINDI sind als Standards in SPEEDI abgebildet.

Mit SPEEDI lassen sich Galia-Lieferscheine mit Caldel-Nummer und ETI9-Labels mit Code Routage erstellen oder im DESADV EDI-Format kommunizieren. Zum Lösungsumfang SPEEDI PSA V2 gehören: die Abbildung im Lieferplan,

Ermittlung und Verrechnung von Fortschrittskennzahlen, Integration und Visualisierung von Zusatzdaten, Abbildung der Business-Regeln für Caldel-Nummern sowie Besonderheiten in Bezug auf den Code Routage, die erforderlichen Formulare und das EDI-Mapping.

Komplett auch die Lösung für Renault CINDI: Besonderheiten wie Transport-Identification oder die Release Authorization Number (RAN) mit unterschiedlichen Ausprägungen für Expresslieferungen oder Liefereinstellungen sind im Lösungsumfang enthalten.

VW NLK/Chattanooga

Der VW-Konzern rollt sein neues Logistikkonzept (NLK) flächendeckend aus. Das klingt einheitlich – birgt aber viele relevante Unterschiede in Europa, Nord- und Südamerika. Die SPEEDI-Lösung beinhaltet Standard Forms wie Global Transport Label (GTL), Transport- und Sendebefehle sowie das Sendungspositionsblatt. Über ein einfaches Kennzeichen in SPEEDI wird unterschieden, ob es sich um den NLK-Standardprozess oder den Prozess nach NLK VWGoA/Chattanooga handelt. Nachfolgend werden die Unterschiede in Struktur und Inhalten bei Versandabrufen, Pickup-Sheets und in der Datenübermittlung sowie

das unterschiedliche Handling von differierenden Abrufmengen korrekt abgebildet.

Nord- und Südamerika: ANSI X.12, ANFAVEA und das Steuerrecht

Für Werke in den USA, Kanada, Mexiko und Brasilien gilt es neben den OEM-Spezifika auch regionale Besonderheiten wie spezielle EDI-Nachrichtenformate abzubilden. Mit SPEEDI lässt sich sowohl die elektronische Kommunikation via ANSI X.12 oder (für Brasilien) nach ANFAVEA RND problemfrei bewältigen – inklusive der Mappings. Das aber ist nicht alles: Gleichzeitig werden die von den Steuerbehörden verlangten Nota Fiscale electronica (NFe) erzeugt und verschickt – auf Wunsch auch in Kopie als XML-Daten an die Kunden.

SPEEDI AES für ERP/GTS

Anforderungen an Automobilzulieferer sind Anforderungen an SPEEDI. Deshalb hat WSW die Lösung SPEEDI AES für das digitale Ausfuhrverfahren entwickelt. Die vollautomatisierte Kommunikation mit den Zollbehörden über ein zertifiziertes Clearing Center als Lösung für SAP ERP und SAP GTS schöpft das Optimierungspotenzial elektronischer Verfahren voll aus. ■



Keine Zeit gehabt?

Wer das WSW Jahresmeeting 2011 verpasst hat, findet viele der Inhalte und Präsentationen online unter www.wsw.de – zur Ansicht oder zum Download.

Sie möchten mehr erfahren?

Zu allen Themen rund um SAP, PI, Mapping, GTS oder JIT/JIS stehen wir Ihnen auch gern in persönlichen Gesprächen zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner bei der WSW Software GmbH: Franz Grad, Leiter Vertrieb und Marketing, Phone: +49 89 895089-405, mailto: franz.grad@wsw.de